

# 's Füchsl



Tschermser **Dorfzeitung**

Jahrgang 27

NR. 4 NOVEMBER/DEZEMBER

Poste Italiane SpA  
Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - NE/BZ



# Tschermser Widum mustergültig umgebaut und saniert

## Kurzbericht zum Werdegang des Projektes

Ansprache der PVA Christine bei der Segnung am Erntedanksonntag am 25. Oktober

**AD 2009:** Pfarrer Alois Rainer ver stirbt im Jänner und seine Hausfrau, Frau Sophie Mader verlässt das Pfarrhaus innerhalb Februar. Das Widum steht nun leer, Kanzlei, Stube und Küche im Parterre werden von der Pfarrei regelmäßig genutzt. Das Obergeschoss bleibt beinahe entkernt zurück und die Pfarrverwaltung denkt über einen Ausbau nach.

**AD 2010:** Die Pfarrverwaltung wechselt bei den Pfarrgemeinderatswahlen ihren Vorsitzenden: Frau Christine Fiegl übernimmt, neuer Pfarrer wird P.Peter Lantschner OT. Nun beginnt eine längere Phase der Überlegungen, wie das Haus genutzt werden könnte und wie ein Umbau finanziert werden kann. Aber leider gibt es zum damaligen Zeitpunkt keine vertretbare Lösung.

**AD 2014:** Die Pfarrei entscheidet sich das letzte Stück Wiese zu veräußern und stellt an das Bischöfliche Ordinariat den Antrag um Erlaubnis diesen Akt durchführen zu können. Bei der Ausarbeitung



PVA-Vorsitzende Christine Fiegl hielt die Festansprache.



Das umgebaute und sanierte Widumsgebäude wurde von Pfarrer P. Peter Lantschner feierlich gesegnet.

des Planes zum Ausbau des Dachgeschosses allerdings stellt sich heraus, dass viele Arbeiten durchgeführt werden müssen, die das ganze Haus betreffen. Da die finanziellen Mittel für einen kompletten Umbau nicht reichen, bleibt das Projekt in der Schublade, die Wiese wird verkauft und das Geld bleibt auf dem Konto.

**AD 2016:** Mit 1. September werden Frau Christine Fiegl Mahlknecht als Pfarrverantwortliche und P.Peter Lantschner OT als Pfarrseelsorger vom H.H.Bischof beauftragt. In diesem Jahr wird unsere Pfarrkirche mit finanzieller Hilfe des Denkmalamtes, der Gemeinde Tschermers, der Stiftung Sparkasse, der Raiffeisenkasse Lana, der Bevölkerung und eigenen, bescheidenen Mitteln mustergültig saniert.

Nachdem dieses Projekt zu Ende gebracht wurde, gingen die Überlegungen das Widum betreffend weiter.

**AD 2018:** Es wurde eine Baukommission gebildet, der Pfarrverantwortliche Christine Fiegl, P.Peter

Lantschner, Geom. Huber Karl, Schweigkofler Georg und Lizzi Breitenberger angehören. Die Planungen verdichten sich.

**AD 2019:** Erste Schritte werden unternommen. Ansuchen beim Wohnbauinstitut ergaben, dass für jede der 3 geplanten Wohnungen Beiträge zu erwarten sind. Die Gemeinde Tschermers sagt einen außerordentlichen Beitrag zu, eigene Mittel stehen auch noch zur Verfügung und ein Gönner, der nicht genannt werden will, unterstützt das Vorhaben mit einer ansehnlichen Summe. Arch. Christian Schwarz aus Lana wird mit der Planung beauftragt. In den Monaten Februar, März, April wurden verschiedenste Firmen eingeladen Angebote für die einzelnen Gewerke abzugeben.

Am 25.10.2019 Treffen mit den ausgewählten Firmenvertretern, welche den Zuschlag erhielten. Alle Handwerker sagen einen zusätzlichen Skonto auf ihre Arbeiten zu. Baubeginn: eine Woche nach Allerheiligen.

Arbeiten schreiten zügig voran, Handwerker arbeiten sich gut zu. **AD 2020: Baustopp Mitte März – Covid19.**

Die Arbeiten stehen ca. 1,5 Monate still.

Ende April kann weitergearbeitet werden. Bauende wird mit Mitte Juli 2020 bestimmt.

Das Widum erstrahlt nun in neuem Glanze.

Das Hochparterre teilt sich auf in eine kleine Pfarrerwohnung, Kanzlei, Stube und Archiv für die Pfarrverwaltung mit eigenem Eingang sowie bestehende Garage als Stauraum.

Im ersten Stock befindet sich nun eine ausgebaute Dreizimmerwohnung, desgleichen auch im Dachgeschoss. Die Wohnungen wurden bereits an Tschermser Bürger, welche dringende Notwendigkeit hatten, zum Landeszins vermietet. Rund um das Haus wurde der bestehende Garten und Hofraum neu gestaltet und soweit nötig, neu bepflanzt.

Nun bilden Kirche und Widum im Zentrum von Tschermers ein stimmiges Ensemble, das von jedem Vorbeigehenden bestaunt wird. Die Pfarreiräume können wieder zum Wohle des kirchlichen Lebens genutzt werden, worüber wir sehr glücklich sind.



*Schulkinder trugen mit einem Gedicht zum guten Gelingen der Feier bei.*

Mit diesem Rückblick auf die letzten elf Jahre rufe ich den Dornröschenschlaf unseres Pfarrhauses in Erinnerung. Gut Ding will Weile haben. Umso glücklicher sind wir jetzt, dass wir dieses Projekt in Angriff nehmen konnten. Dass mit dem Haus etwas geschehen musste, war allen, die in der Pfarrverwaltung arbeiten, schon lange klar. Aber es fehlte die Finanzierung. Mit Hilfe eines Gönners, Beiträgen vom Wohnbauinstitut, Raika Lana, Gemeinde Tschermers und eigenen, bescheidenen Mitteln, konnten wir es wagen, die Arbeiten in Angriff zu nehmen. Das Haus musste komplett saniert werden. Elektroarbeiten und Sanitärarbeiten mussten von Grund auf neu ausge-

führt werden. Im Inneren, in den oberen beiden Stockwerken, wurde entkernt und neu eingeteilt. Das Stiegenhaus wurde auf die gegenüberliegende Seite gelegt und so im Parterre neuer Raum geschaffen, damit eine kleine Pfarrerwohnung angelegt werden konnte. Die Türen des Pfarrverwaltungsbereiches wurden versetzt, neue Böden verlegt und die Mauern trocken gelegt und geweißelt. Dabei kam in der Stube an der Decke eine Malerei zu Tage, die von der Fa. Peskoller aus Brunneck mustergültig restauriert wurde. Im Verwaltungsbereich wurde eine Teeküche geschaffen, welche die Fa. Schwiembacher Alfred eingerichtet hat. Dafür vielen, lieben Dank.



*Das „kirchliche Dreigespann“: P. Peter Lantschner, Christine Fiegl, Hw. Heinrich Ganthaler*



*Blumen als Dank: Karl Huber, Vertreter des Vermögensverwaltungsrates, PVA-Vorsitzende Christine Fiegl*

An der weiteren Neugestaltung des Hauses waren folgende Firmen und Betriebe beteiligt: Fa. Preplatt für sämtliche Maurerarbeiten, Fa. Günther Parth für die Zimmermannsarbeiten, Fa. Parth Ernst für die Spenglerarbeiten, Fa. Strada Gino und Mirco für die Heizungs- Sanitär und restlichen Hydraulikerarbeiten, Fa. Wolf Christian für sämtliche Malerarbeiten, Fa. Fliesenservice für das Verlegen der Fliesen in den Bädern und Stiegenhaus, Fa. Erich Romen für alle Elektroinstallationen, Fa. Mair Stefan für alle Erdbewegungsarbeiten, Fa. Gruber Pius für die Neuanlegung des Gartens. Helfende Hände kamen von den Mitarbeiterinnen des Pfarrgemeinderates und von Karl Huber und Georg Schweigkofler aus dem Vermögensverwaltungsrat. Euch allen ist die Pfarrei zu großem Dank verpflichtet. Ihr habt die Arbeiten trotz Corona bedingter Unterbrechung zügig vorgebracht, professionell und sauber gearbeitet und wart stets zur Stelle, wenn wir uns gemeldet haben. Die Zusammenarbeit war von gegenseitigem Respekt und Harmonie geprägt. Dafür kann ich euch nur DANKE sagen.

Ein ganz besonderer Dank gebührt aber unserem P. Peter Lantschner. Er war es, der als weitem bekannter Bauherr und Baumeister die Fäden zog. Er begleitete dieses Projekt mit großem Enthusiasmus, Fachkenntnis, etwas Strenge und auch mit seinem Gebet. Das Projekt war begleitet von Gottes Segen, niemand kam zu Schaden, es gab keinen Unfall.

Ein großartiges Projekt hat nun seinen Abschluss gefunden: wir begrüßen die Familien Laimer, Pircher, Lanz und Kofler, Magnoni in ihrem neuen Zuhause und wünschen ihnen und uns ein harmonisches Zusammenleben im Pfarrhaus von Tschermers.

Abschließend möchte ich mit einer Bitte an die Pfarrgemeinde von Tschermers herantreten: die Ausgaben für die gesamten Arbeiten betragen ca. 430.000 €. Ein Teil davon ist

bereits gedeckt. Allerdings mussten wir ein Darlehen aufnehmen und bitten nun die Bevölkerung uns mit Spenden etwas unter die Arme zu greifen.

Danke an alle fürs Dabei sein beim Gottesdienst, Dank meinen Freundinnen der Gruppe Stimmband fürs Singen, der Lehrerin Roswitha und ihren Ex SchülerInnen fürs Gedichtl, der Bläsergruppe der MK für ihren musikalischen Einsatz, meinen Mitarbeiterinnen im PGR fürs Drumherum und dem Herrn Lercher für die Hilfe bei der Rosenpflege. Dank sagen möchte ich auch Herrn Gerhard Prantl. Er hat uns einen Teil seiner Garage zur Verfügung gestellt, um Umzugskartone und Möbel zu lagern.

Als symbolisches Zeichen des Dankes darf ich im Namen der Pfarrei Blumen und a guats Fläschl Wein verschenken. Der Weißwein ist ein Geschenk der Kellerei Meran in Marling, der Rotwein der Ordenskellerei Deutschhaus in Siebeneich. Die Etikette der Weinflaschen wurde eigens für diesen

Anlass von Herrn Walter Werth aus Siebeneich kreiert. Vielen herzlichen Dank. Ich hoffe, niemanden vergessen zu haben. Sollte es so sein, sei mir bitte verziehen. Die Zeit der Planung, des Umbaus und der Fertigstellung bis zum heutigen Tag war für mich teilweise eine große, logistische Herausforderung. Der Grat zwischen Familie, Schule und Pfarrei war in den letzten Wochen und Monaten sehr schmal. Jedoch mit der Unterstützung aller konnte ich meinen Verpflichtungen nachkommen. Daher möchte ich beim Danken auch meine Familie nicht vergessen. Mein Mann Georg, meine Schwager Walter, Manfred und Andreas, mein Sohn Florian, mein Neffe Simon und meine Schwester Lisi waren immer wieder zur Stelle, wenn es darum galt mir unter die Arme zu greifen. Dafür danke ich euch aus tiefstem Herzen. Die Busslen dafür mochn mir donn dahoam.

Nun bleibt mir nur noch allen einen schönen Sonntag zu wünschen. Danke.

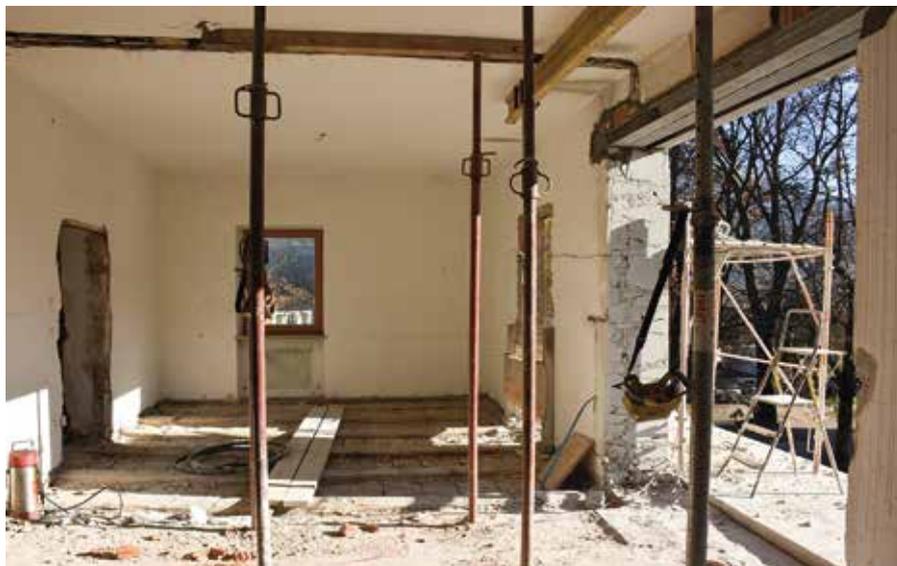
## Kostenaufstellung

<b>Handwerksbetrieb</b>	
Zimmerei Parth Günther	26.713,37 €
Preplatt	214.821,54 €
Elektro Romen Erich	29.750,00 €
Fliesenservice	19.016,79 €
Tischlerei Pichler	noch nicht erhalten
Hydrauliker Strada Mirco	46.864,74 €
Christian Wolf Maler	19.682,30 €
Bodenleger Egger Andreas	16.919,83 €
Arch. Christian Schwarz	8.550,40 €
Geom. Karl Huber	3.996,28 €
Gruber Pius - Gärtner	4.362,60 €
Bertagnolli – Holzner - Statiker	16.247,20 €
Mair Erdbewegungen	15.193,20 €
Cattacin Riccardo - Metallverarbeitung	9.900,00 €
Ernst Parth Spenglerei	4.886,19 €
Santin - Sperrmüll	92,00 €
Baurschafter - Verdunkelungssysteme	925,25 €
Fa. Pescoller – Restaurierungen	5.075,20 €

Kaminkehrer	85,40 €
Stempelmarken	80,00 €
Rasenmäher, Bretter für Archivschränke, Garderoben Büro und Pfarrerwohnung	377,71 €
Etschland Möbel – Einrichtung Pfarrerwohnung	2.828,88 €
<b>Endsumme:</b>	<b>446.368,83 €</b>

Aus der Tabelle kann man ersehen, welche Kosten bei der Restaurierung entstanden. Während der Umbauarbeiten kamen immer wieder Überraschungen zu Tage, wodurch die veranschlagte Summe von rund 357.000,00 € stetig nach oben stieg. Wir konnten unsere

fleißigen Handwerker aber mit Beiträgen des Wohnbauinstitutes, der Gemeinde Tschermers, eigenen Mitteln und vor allem mit Hilfe eines Gönners, der uns 155.000,00 € zur Verfügung stellte, sowie mit einem Darlehen, aufgenommen bei der Raika Lana, bezahlen.



Das Darlehen werden wir nun im Laufe der nächsten Jahre mit den Mieteinnahmen tilgen.

Wir bitten aber die Bevölkerung um Unterstützung für die Tilgung der Kosten die Pfarrerwohnung betreffend. Die kleine Wohnung im Parterre ist ausschließlich für einen geistlichen Herrn gedacht. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen beteiligten Handwerkern und Firmen herzlichst danken für ihre genauen und sauber ausgeführten Arbeiten, für ihre Disponibilität und ihr Entgegenkommen. Vergeltsgott!

## STERNSINGER 2021 unterwegs



Der Besuch der Sternsinger wird diese Mal unter strengen Coronabestimmungen stattfinden. Die Sternsinger besuchen die Familien am 4. Jänner 2021.

Dabei müssen wir uns an ein paar Regeln halten:

1. Die Kinder dürfen die Häuser und Privatwohnungen nicht betreten, sie bleiben an der Eingangstür stehen.
2. Die Kinder sprechen ihren Wunsch mit Mund und Nasenschutz.

3. Die Kinder dürfen nur verpackte Süßigkeiten annehmen: keine selbstgebackenen Kekse u. Ä.
4. Die Spende, welche wir dankend erhalten, steckt der Spender selbst in die Spendenbox.
5. Weihrauch und Kreide überreicht ein Sternsinger persönlich abgepackt im Nylonsäckchen.

Die Sternsingergruppen essen diesmal alle im Pfarrsaal, da dort der Abstand für die Sicherheit gewährleistet werden kann. Privatpersonen dürfen leider nicht zum Essen

einladen. Das Team des Pfarrgemeinderates wird die Verpflegung übernehmen.

Wir hoffen fest, dass es nicht im letzten Moment doch noch zu einer Absage von höherer Stelle kommt. Ich danke allen, die trotz dieser Umstände mitmachen und mithelfen und bitte die Tschermser Pfarrgemeinde die Sternsinger und ihre Begleiter wohlwollend zu begrüßen. Vergeltsgott!

*Pfarrverantwortliche  
Christine Fiegl*

# Besondere Zeiten-besondere Weihnachten

Mit einem Weihnachtsbrief lud der Bildungsausschuss von Tschermers, in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek und der Pfarre, die Tschermser Bevölkerung dieses Jahr zu besonderen Initiativen in der Adventszeit ein.



Diese sollten dazu beitragen, in dieser ungewöhnlichen und herausfordernden Zeit ein wenig Licht und Freude in die Dorfgemeinschaft zu bringen; man wollte ein Zeichen der Verbundenheit setzen und so einander nahe sein.

Mit dem 1. Adventssonntag begannen die besonderen Initiativen: Zur ersten Mitmachaktion lud der Weihnachtswunschbaum auf dem Dorfplatz ein, welcher von der Gemeinde Tschermers finan-

ziert und von den Gemeindefacharbeitern aufgestellt wurde.



Bildungsausschuss  
Tschermers

Geschmückt

wurde er von den Organisatoren mit Unterstützung des Elektrikers Christian Tröbinger, welcher die 60 Meter lange Lichterkette montierte und zum Leuchten brachte.

Gleich am ersten Tag waren viele der Einladung gefolgt und zierten den stattlichen Weihnachtsbaum mit Briefen und Kärtchen, mit guten Wünschen, Zeichnungen und Basteleien. Inzwischen musste der Wunschbaum auch einigen Wetterkapriolen trotzen und erfreut sich täglich seines zunehmenden Schmuckes.



Am Tag der Hl. Barbara, den 4.12. erinnerte man daran, nach altem Brauch, Zweige von einem Obst- oder Kirschbaum, einer Forsythie usw. in eine Vase zu stellen, damit sie zu Weihnachten blühen.

Da dieses Jahr kein Nikolauszug und keine kirchliche Nikolausfeier stattfinden konnte, wurden die Familien eingeladen, zu Hause selbst eine kleine Nikolausfeier zu gestalten. Am Nikolausabend stellten die Familien ein Licht oder eine Kerze ans Fenster und lasen ihren Kindern eine Nikolausgeschichte vor. Wer keine Erzählung hatte, konnte





sich in der Pfarrkirche Geschichten abholen. Am Nikolaustag selbst, den 6.12.2020, dem Namenstag unseres zweiten Kirchenpatrons, wurden die Familien zu einem Dorfspaziergang mit Spurensuche eingeladen. Der Nikolaus hatte über Nacht auf seinem Weg zu den Kindern nämlich Spuren hinterlassen, welche es nun zu finden galt. Entlang der verschneiten Wege waren lieblich illustrierte Geschichten vom St. Nikolaus, vom Knecht

Ruprecht, vom Schneeflöckchen, vom Kleinen Stern, vom Heinkelmann und der Maus und der Himmelsküche zu entdecken, die zum Lesen und Verweilen einladen. Auch kleine Anleitungen zum Basteln von Meisentöpfen, leckere Rezepte wie „Eichhörnchens Mandelproviand“ und „Braunbärs Schokomuffins“, um nur einige zu nennen, waren dabei. Diese Spuren werden uns noch während der ganzen Weihnachtszeit auf unserem Spaziergang begleiten.





Mit einer besonderen musikalischen Aktion sollte der Tag des Hl. Nikolaus verabschiedet werden. Pünktlich um 18.30 Uhr wurde der „Musikalische Nikolaus“ eröffnet. Aus allen Teilen des Dorfes waren im Wechsel stimmungsvolle, weihnachtliche Weisen zu verneh-

men, welche die abendliche Stille durchbrachen.

Allen Musikanten und Musikliebhabern, welche diese Aktion unterstützten, ihre Instrumente erklingen ließen oder weihnachtliches Liedgut zum Besten gaben und musikalische Grüße in die Nacht schickten, ein herzliches Vergelt's Gott.



Auch die Adventsdekorationen durften bei den Mitmachaktionen nicht fehlen und sollten das Warten auf die Festtage verkürzen. Mit selbst gefertigten Fensterbildern, Geste-

cken, Kränzen und verschiedenen kreativen Dekorationen wurden Häuser und Gärten geschmückt. Eine besondere Aktion fand am 19.12. um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche von Tschermers statt: „Geschichten vom Glück“, freie Erzählungen mit Tiziana Turci, Heidi Dubis und Ivo F. Egger. Musikalisch umrahmt wurde die Aktion von Christine und ihren Freunden. Dieses Zusammentreffen für die ganze Familie fand unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsbestimmungen statt. Die Organisatoren hoffen, dass die besonderen Mitmachaktionen allen viel Freude bereitet haben und es geglückt ist, in dieser etwas anderen Adventszeit, weihnachtliche Stimmung und Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest ins Dorf zu bringen.

*Roswitha Huber Egger*

## Gedanken zum Jahresschluss 2020

Ein besonderes Jahr geht zu Ende. Vieles mussten wir erleben, das sich so niemand von uns je vorzustellen vermochte. Plötzlich durften wir unsere Häuser nicht mehr verlassen, unsere Kinder durften nicht mehr in die Schule, Arbeitsplätze standen auf der Kippe, unsere Familien wurden voneinander ferngehalten, wir durften Eltern und Großeltern plötzlich nicht mehr sehen. Ja und dann traf es auch Bürger unseres Dorfes, die positiv auf dieses unheilvolle Virus getestet wurden, erkrankten und einige sogar verstarben. Andere wiederum verloren einen Lieben aus ihrem Umfeld und konnten ihn nicht einmal würdig verabschieden.

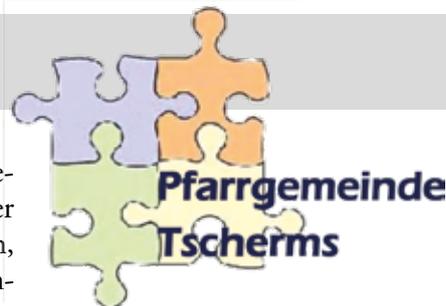
Schon ein sonderbares Jahr, dieses 2020!

Aber es gab sicher auch schöne Momente in diesem sonderbaren Jahr.

Für mich als Verantwortliche dieser Pfarrei gab es, als wir wieder durften, viele schöne Begegnungen, immer mit Mund - und Nasenschutz, mit den Kirchgängern, mit den Mitarbeitern in der Pfarrei und dann rund um das Widum. Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen des Umbaus und der Sanierung dieses Hauses. Trotz Corona konnten wir dieses Projekt erfolgreich zu Ende bringen und es segnen. Nun ist es wieder mit Leben erfüllt und ein Blickfang im Zentrum des Dorfes.

Sehr dankbar bin ich auch, dass ich im Frühling meinen Vater in Tschermers beerdigen durfte und im Herbst meine verstorbene Mutter heimholen konnte.

Etwas Besonderes war es auch, als ich im Herbst wieder zu meinen Schulkindern zurück durfte und wieder einen halbwegs normalen



Unterricht abhalten konnte. Genauso wie ich werden auch Sie verschiedenste Erinnerungen rund um das Jahr 2020 ihr Eigen nennen. Ich wünsche Ihnen nun, dass das kommende Jahr positive Gedanken und Ereignisse bringen möge und wenn Sie sich Tests unterziehen müssen, diese in jedem Fall negativ ausfallen sollten.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Gesundheit, Zuversicht und Hoffnung und auch das nötige Gottvertrauen für ein besseres Jahr 2021.

*Eure Pfarrverantwortliche  
und Pfarrgemeinderatspräsidentin  
Christine*

## So eine Überraschung

Es war im August. In der Früh sagten meine Eltern: „Wir machen einen Ausflug.“ Ich dachte, wir gehen wandern. Nur komisch, dass ich dazu ein Hemd anziehen musste. Dann fuhren meine Eltern, meine Schwester Julia und ich mit dem Auto los und park-



ten in Bozen. „Vielleicht gehen wir den Ötzi anschauen“, überlegte ich. Doch plötzlich waren wir auf Schloss Maretsch. Ich sah große Autos vom Fernsehen und viele Logos und Plakate vom Raika-Malwettbewerb. Da verstand ich, dass ich beim Malwettbewerb gewonnen hatte. Ich freute mich sehr und bekam richtiges Lampenfieber. Am liebsten wäre ich umgekehrt. Aber die Freude war größer und ich nahm all meinen Mut zusammen. Dann wurde ich auf die Bühne geholt. Mein Bild wurde auf eine Leinwand projiziert. Ich hatte auf Landesebene in meiner Kategorie, also alle Grundschüler der 3., 4. und 5. Klasse, den 3. Platz erreicht. Als Preis bekam ich einen Gutschein im Wert von 150 € für ein Hockeygeschäft. „Woher wissen die, wofür ich mich interessiere?“, fragte ich danach meine Eltern. Und so erfuhr ich, dass meine Eltern schon seit Wochen wussten, dass ich gewonnen hatte und der Tipp von ihnen kam.

Normalerweise malten wir die Bilder für den Malwettbewerb in der Schule, aber in diesem Jahr war alles anderes. Wir hatten zwar kurz über das Thema gesprochen, doch die Schule war zu und die Unterlagen und Zeichenblätter zum Wettbewerb waren dort. Wir Kinder saßen zu Hause und langweilten uns oft, weil wir fast nichts unternehmen durften. Da kam die WhatsApp-Nachricht von der Lehrerin, dass wir ein Bild malen, fotografieren und an die Raika schicken sollten, gerade recht. Außerdem war das Thema „Glück ist...“ treffender als je zuvor, denn ich vermisste so vieles, was mir bisher ganz normal erschienen war. Also setzte ich mich hin und malte ein Bild mit den Dingen, die mich glücklich machen. Ich brauchte Stunden dafür und unterbrach nur fürs Mittagessen. Am 27. August 2020 erschien ein Artikel über den 50. Raika-Malwettbewerb mit den Fotos und Namen der Sieger in den Dolo-



miten. Daraufhin gratulierten mir alle meine Klassenkameraden/innen und das freute mich besonders. „Ich hab‘ mir gleich gedacht, dass du mit diesem wunderschönen Bild riesige Chancen hast“, sagte meine Lehrerin am 1. Schultag. Jetzt hängt das gerahmte Bild in unserer Wohnung und erinnert mich immer an diesen besonderen Tag.

*Jacob Delucca*  
5. Klasse Grundschule Tschermers

## Schüleraktion für Seniorenheim

Die Schüler der Grundschule Tschermers haben den Bewohnern des Seniorenheims einen Adventsgruß gebastelt. Mit viel Freude und Fleiß haben alle Kinder einen Stern für die Fenster des Seniorenheims gestaltet.



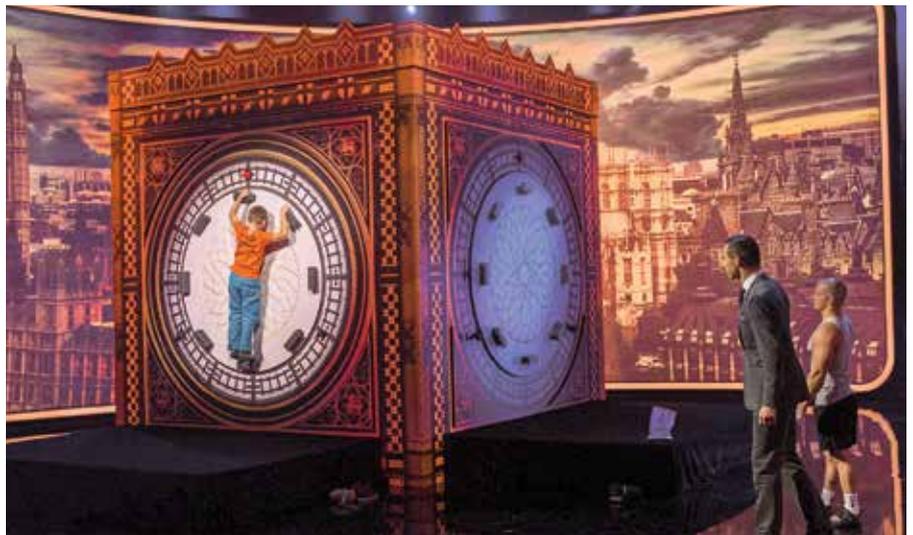
## Danis Auftritt

Das junge Tschermser Kletter-Talent Daniel Oberrauch war im November Gast in der beliebten ARD-Show „Klein gegen Groß- Das unglaubliche Duell“.



Daniel mit Moderator Kai Pflaume (rechts) und Olympiasieger Fabian Hambüchen (links) - Foto: NDR/Thorsten Jander

Daniel Oberrauch (9) aus Tschermms ist ein Naturtalent. „Er klettert seit fünf Jahren“, erzählt Mutter Claudia Larcher, „seit drei Jahren ist Dani im Kletterteam der Rockarena in Meran“. Der Grundschüler hat sich kürzlich einen großen Traum erfüllt: Am vergangenen 21. November trat der Viertklässler in der bekannten ARD-Show „Klein gegen Groß- Das unglaubliche Duell“ auf. Der Quoten-Renner wird von Kai Pflaume moderiert. Der junge Tschermser lieferte sich ein Kletterduell mit dem Olympia-Sieger im Kunstturnen von 2016 Fabian Hambüchen. Die Wette sah vor: Daniel und Fabian Hambüchen mussten jeweils nacheinander an der „Klein gegen Groß-Kletterwand“ so schnell wie möglich eine 360 Grad-Drehung um die Körpermitte klettern. Daniel hat sich gut geschlagen. Er ist in der dritten Runde nur knapp gescheitert. Dabei war Daniel bei der Vorbereitung



Beim Aufstieg auf den Kletterturm: Wer ist schneller? - Foto: NDR/Thorsten Jander

sogar zu schnell für die Show-Macher, berichtet Claudia Larcher. Der Boulder wurde deshalb noch ein bisschen schwieriger gestaltet. Als Anerkennung für seine starke Leistung erhielt Daniel vom Moderator ein Longboard und einen Fahrradhelm überreicht.

Doch wie hat es der junge Daniel in die Sendung geschafft? Mutter Claudia, selbst eine begeisterte Kletterin, erzählt: „Im vergangenen Februar haben wir im Fernsehen gemeinsam „Klein gegen Groß“ angeschaut und Dani war begeistert. Er wollte mitmachen. Ich dachte

zuerst an einen Scherz, aber es war ihm ernst. Also hat sich Dani selbst ein Duell ausgedacht und dabei das Klettern gewählt. Wir haben dann ein Bewerbungsvideo an die Sendeleitung geschickt und wurden sofort eingeladen“. Anfang Oktober fuhr die gesamte Familie – Mutter Claudia, Vater Stefan, Daniel und sein fünfjähriger Bruder Michael – nach Berlin. Dort wurde die Sendung im Studio aufgezeichnet. „Wir alle hatten Lampenfieber – nur Dani nicht“, lacht Claudia Larcher, „er blieb ganz cool.“ Coronabedingt durfte niemand außer der Kernfa-



Im Berliner TV-Studio: Daniel mit Bruder Michael, Mutter Claudia Larcher und Vater Stefan - Foto: Privat

milie mitreisen. „Die Klassenkameraden haben jedoch fest die Damen gedrückt und auch ein Plakat gemalt“, freut sich Daniels Mutter. Freunde und Familienangehörige haben zudem eine Videobotschaft mitgeschickt.

Mit im Studio saßen dann auch all die prominenten Gäste, die sich in der TV-Show in spektakulären

Duellen den Herausforderungen der kleinen Könner stellten: Michelle Hunziker, Ina Müller, Wladimir Klitschko, Bischof Ulrich Neymeyr, Ralf Schmitz und Sky Dumont, Jürgen Vogel, Fabian Hambüchen, Jens Riewa, Cornelia Bösch und Ronald Adrowitzer.

Wie das Kletterduell Daniel gegen Fabian ausgegangen ist, durfte erst

am 21. November während der Sendung gelüftet werden. Wie bei solchen TV-Formaten üblich, mussten sich nämlich alle Teilnehmer bis zur Ausstrahlung der Aufzeichnung zur Verschwiegenheit verpflichten. Für Daniels Fans blieb es also spannend bis zuletzt.

*Karin Gamper*

## Urlaub am Meer mit der Caritas: Jetzt anmelden!

Den Alltag hinter sich lassen, Zeit gemeinsam verbringen, Kraft tanken, Bekanntschaften machen, Sonne, Strand, Meer genießen: Die Caritas rüstet sich schon jetzt, um Kindern und Jugendlichen, Familien und Senioren auch im kommenden Sommer einen gemütlichen und geselligen, aber auch sicheren Urlaub am Meer zu ermöglichen. Die Anmeldungen für alle Ferienangebote in Caorle laufen am 4. Jänner an. Ein gestaffeltes Preissystem, sowie die Möglichkeit, um individuelle Kostenreduzierung anzusuchen, ermöglichen auch Familien und Senioren in schwierigen finanziellen Situationen eine Auszeit vom oft schwierigen Alltag. Wer sich oder seinen Kindern einen Platz zum Wunschtermin sichern möchte, sollte diesen so schnell wie möglich online unter [www.caritas.bz.it/ans-See](http://www.caritas.bz.it/ans-See) oder im Büro in Bozen in der Sparkassenstraße 1 reservieren. In den Ferienanlagen in Caorle mit den weiten Grünflächen, dem Privatstrand, den Spiel- und Sportplätzen, ist genug Platz, damit alle Gäste auf ihre Kosten kommen können – auch falls im nächsten Sommer noch coronabedingte Sicherheitsmaßnahmen von Nöten sein sollten. „Der vergangene Sommer hat einige Herausforderungen mit sich gebracht, aber es ist uns trotzdem gelungen, den Gästen einen sicheren und erholsamen und geselligen Urlaub anzubieten. Wir haben viel

daraus gelernt und sind deshalb auch für die nächste Saison zuversichtlich“, sagt der Leiter der Ferienstrukturen in Caorle, Klaus Metz. Die Vorbereitungen für den nächsten Sommer sind bereits angelaufen. Familien können sich in der Villa Oasis in Vollpension kulinarisch verwöhnen lassen, oder sich in den Bungalows selbst versorgen, wobei dort für die Gäste auch ein hauseigener Catering-Dienst zur Verfügung steht. Heuer erstmals steht den Gästen in der Villa Oasis WLAN zur Verfügung. „Bisher haben wir ganz bewusst auf ein frei zugängliches Internet verzichtet, um den Familien eine wirkliche Auszeit bei uns zu ermöglichen. Doch manchmal machen berufliche Erfordernisse einen Zugang zum Internet auch im Urlaub nötig. Deshalb können die Gäste ab nächsten Sommer lokal begrenztes WLAN in Anspruch nehmen“, erklärt Klaus Metz. Senioren sind jeweils zu Beginn und am Ende des Sommers in der Villa Oasis willkommen und können dort zwei Wochen gemeinsam verbringen. Neben einer Turnusleiterin kümmern sich ein Priester und eine Krankenschwester um das Wohl der Gäste und bieten ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren verbringen im Feriendorf „Josef Ferrari“ zweiwöchige Turnusse ganz ohne Eltern. Ein

# Caritas



Diözese Bozen-Brixen  
Diocesi Bolzano-Bressanone  
Dioceza Balsan -Porsenù

Team von gut geschulten Betreuern kümmert sich um das Wohl der jungen Gäste und organisiert ein buntes Ferienprogramm.

Die Caritas möchte auch Familien und Senioren in schwierigen finanziellen Situationen einen Urlaub ermöglichen.

Aus diesem Grund wurde ein gestaffeltes Preissystem entwickelt, das auf Freiwilligkeit basiert, kinderreiche Familien können einen vergünstigten Tarif in Anspruch nehmen.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, um eine individuelle Kostenreduzierung anzusuchen.

Die Anmeldung zu allen Angeboten beginnen am 4. Jänner. Die entsprechenden Anmeldeformulare können online unter [www.caritas.bz.it/ans-See](http://www.caritas.bz.it/ans-See) oder in Papierform ausgefüllt werden. Sowohl die Formulare für die Anmeldung in Papierform, als auch jene für das Ansuchen um individuelle Kostenreduzierung können bei der Dienststelle Ferien und Erholung unter **Tel. 0471 304 340** oder per Mail an **ferien@caritas.bz.it** angefordert werden. Anmeldungen werden angenommen, solange Plätze frei sind.

# Erinnerungen an frühere Zeiten

Berta Schwienbacher - Hofer Berta erzählt



dach eine Hobelbank hatte. Die Leute brachten ihm Sachen zum Reparieren und weil er alles konnte, hat er den Spitznamen „Konniwoll“ erhalten.

Von der oberen Seite des Hauses führte ein Steig auf die Lebenberger Alm hinauf, er war sogar gepflastert.

Auf der Lebenberger Alm kamen die Leute früher auch gerne zusammen, um zu feiern. Es wurde mit der Ziehharmonika aufgespielt, zum Essen und Trinken nahm sich jeder selbst mit. Später wurde die Hütte abgebrochen und auf Halbweg am Marlinger Berg wieder aufgebaut. In der Nähe der Lebenberger Alm war auch ein „Kogl“ mit einer einfachen Behausung.

In der Kriegszeit gingen wir Kinder oft zu den „Alten Häusern“ hinauf, die sich nicht unweit davon befanden, die sogenannten Tendlhöfe. Diese standen genau an der Stelle, wo jetzt der Weg von der Lebenberger Alm nach Pawigl führt. Von den Höfen ist heute aber nichts mehr übrig, jetzt stehen dort große Fichten.

Auch ein Acker war dort, der Tendl-Acker. Man sah genau, wo Erde geführt wurde, dort ist auch die „Onewand“ gewesen. Oft sind wir, aber auch die Pawigler zum Acker gegangen, um Gras zu mähen.

Die alten Weinreichleute vom Marlinger Berg überlieferten, dass die Bewohner der Alten Häuser von der Pest heimgesucht wurden. Niemand traute sich mehr hin, weil jeder Angst hatte, ebenfalls die Pest zu bekommen. Dennoch aber schauten einige Wagemutige nach, ob dort oben noch jemand überlebt hatte. Sie trafen nur mehr ein drei- oder vierjähriges Kind an, das bei der Tür stand. Sie haben ihm einen Apfel hingeworfen, um es herauszulocken. Das Kind wurde dann beim Weinreich oder Kurz aufgezo-gen.

## Holdersberg und die „Alten Häuser“

Als Kind bin ich oft vom Hoferhof hinunter zur Ruine Holdersberg gegangen. Ich könnte das Haus heute noch aufzeichnen: Auf der unteren Seite befanden sich der Garten und dahinter eine Scheune. Das Gelände dahinter war felsig. Dort gab es ein „Loch“. Einer Sage nach befindet sich dahinter ein Gang, der nach Lebenberg führt. Als Kinder warfen wir gerne kleine Steine in dieses Loch hinein und lauschten, wie diese Steinchen immer weiter in die Tiefe fielen. Einer meiner Brüder stieg einmal in dieses Loch hinunter; er wollte es erkunden und kam bis zu einem Steinhafen. Auf der Seite befanden sich dort so „Treppen“, wo man wei-

tersteigen konnte. Es gelang ihm, ein großes Stück weiterzukommen. Auf der oberen Seite des Hauses war ein überdachtes Kreuz. Das war ein Totenkreuz, eine Totenrast, wo die Bauern vom Kurz und Weinreich, damals sogar auch von den „Alten Häusern“, mit ihren Verstorbenen Rast machten, um sie dann weiter zur Beerdigung nach Marling zu bringen. Vor vielen Jahren, als überall Heiligenfiguren gestohlen wurden, wurde der „Christus“ entfernt und durch eine Kopie ersetzt. Auf Holdersberg soll früher ein Leuchtturm gewesen sein.

In der Nähe des Kreuzes bei Holdersberg befand sich eine ganz kleine Hütte, wo ein Einsiedler hauste. Auf Holdersberg selbst wohnte der Litscher Hias, der unter dem Vor-

## **Erinnerungen an die Zeit am Hoferhof**

Beim Hofer gab es früher zwei Höfe: Unter- und Oberhofer. Der Unterhofer hatte die Hausnummer Nr. 103, der Oberhofer Nr. 104. Es waren niedere Häuser. Im Erdgeschoss waren die Küche und die Stube, darüber zwei Kammern, darauf das Dach.

Bei unserem Hof gab es nur im unteren Teil den Wohnbereich. Die erste gesicherte Nachricht des Hoferhofes datiert aus dem Jahre 1399. Er gehörte dem Spital zu Meran. Es waren früher große Höfe, aber Teile davon wurden nach und nach verkauft.

Beim Haidenhof nennt man heute noch einen Weinberg „Hoferleit“.

## **Mein Schulweg**

Unser Schulweg führte uns zum Eckarter am Marlingerberg hinüber. Beim Nebenhaus vom Eckarter war die Schule. Wir mussten durch den Kurzn-Wald hinüber, dort war ein Kalkofen<sup>2</sup>. Dann kam das Hochtal, ein kleines Tal, das wir durchqueren mussten. Im Winter war es sehr gefährlich, weil es dort immer eisig war. Früher hatten die Leute auch keine Seile, um sich zu sichern. Wir streuten dafür Steine an den Stellen auf dem Weg aus, wo Wasser lag. Mit unseren „Knospen“-Schuhe hatten wir ja keine-, konnten wir uns nirgends abstützen und hatten keinen Halt. Wenn wir aber nach der Schule den Heimweg antraten, waren die Steine bereits wieder vereist. War es sehr eisig, mussten wir, um zur Schule zu gelangen, oft zuerst nach Holdersberg hinuntergehen und dann auf der anderen Seite zum Eckarter wieder hinauf. So benötigten wir im Winter oft eine dreiviertel Stunde. Bei guten Bedingungen war der Weg nur etwa halb so lang. Natürlich sind wir Kinder aber auch gerne gerannt, im normalen Tempo hat der Fußmarsch länger gedauert.

Wir gingen meist nach Marling, da wir mit dieser Gemeinde durch die Kirche verbunden waren. Für

besondere Einkäufe mussten wir aber auch nach Lana oder Meran.

## **Tiefflieger unterwegs**

In der Kriegszeit kann ich mich erinnern, musste man immer alles verdunkeln, wenn abends die Tiefflieger unterwegs waren, damit diese die Häuser nicht erkannten. Fünf bis zehn Minuten bevor die Flieger kamen, war die Sirene zu hören. Sie steuerten vornehmlich Sinich an, dort wurden Bomben abgeworfen. Beim Seidelknott wollte man einen Luftschutzkeller errichten. Es war auch schon alles vorbereitet worden, doch da der Krieg zu Ende ging, wurde das Vorhaben nicht mehr umgesetzt.

## **Kirchwege und Steige**

Unser Kirchweg ging beim Guggenberg herunter übers Guggenberger Eck und beim Vorsinger-Engl über die Brücke weiter zur Kirche. Dafür mussten wir die Brücke instand halten.

Wo heute die Madonnastatue beim alten Weg nach Marling steht, befand sich früher das Rote Kreuz, ein Totenkreuz, welches vermutlich aus der Pestzeit stammte.

Damals, als die Tschermser ihre Verstorbenen noch zur Beerdigung nach Marling brachten, hielten sie hier Totenrast. Früher durften die Leute bei Beerdigungen auch nur auf den Kirchwegen/Kirchsteigen gehen. Ich kann mich erinnern, einmal beobachtet zu haben, wie ein Totenzug umkehren musste, weil er sich nicht auf einem Kirchsteig befand.

Von der Seidelgasse ging ein alter gepflasterter Weg hinauf bis zum Unterstein, wo sich jetzt der Wasserspeicher befindet. Von dort ging der Steig weiter nach Guggenberg und beim Haidenhof vorbei auf das Vigiljoch. Ein idealer Steig, um auf das Joch zu gelangen.

## **Das Vigiljoch und die Materialeilbahnen**

Auf der Lebenberger Alm gab es früher auch Fallen für Bären, die



sogenannten „Bärenlöcher“. Dabei wurden Lärchen- und Fichtenäste über Felsspalten gelegt und die Bären sind dann beim Draufsteigen hinuntergefallen. Ich habe mich fast nie zu diesen Bärenlöchern getraut. Die Spalten zwischen den Felsen waren nämlich kaum zu sehen, weil Gras darüber wuchs. Wenn man dort hinuntergefallen wäre, hätte einen niemand gefunden. Zwischen den Weideflächen und den Bärenlöchern wurde das Gelände abgezäunt, um zu verhindern, dass die Weidetiere hinunterfielen.

Früher gab es drei Materialeilbahnen, welche in der Nähe von Schloss Lebenberg ihren Ausgangspunkt hatten.

Eine davon führte zum Weinreichhof, jene in der Mitte direkt auf das Vigiljoch und die dritte zum Hoferhof. Sie dienten vorwiegend zum Holztransport.

Die Lebenberger Materialeilbahn führte von der Lebenberger Alm herunter und querte den Hoferhof.

### **Holzwirtschaft – Die Risen**

Vor der Errichtung der Materialeilbahnen musste das Nutzholz durch die „Risen“<sup>3</sup> ins Tal hinuntergetrieben werden. Es gab fünf Risen, die beim Haidenhof zusammenführten: die Jocher-Ris, die Kucher-Ris, die Tauferer-Ris, die Muli-Ris<sup>4</sup> und die Mahder-Ris. Die Tauferer-Ris, die Haupt-Rise, führte in der Mitte. Das Brennholz (Drahtlholz) wurde über, von Drahtbett zu Drahtbett gespannte Drähte, zu Tal gebracht („gedrahtelt“). Es wurde zunächst

von Pirchegg zum Tuifelsessel und weiter zum Haidenhof gedrahtelt. Von dort aus wurde es zum Oberstein, wo der gemeindeeigene Lagerplatz war, gebracht und an die Bedürftigen verteilt. Jene Leute, die nämlich nur Wohnungen und keinen Besitz hatten, bekamen das Holz von der Gemeinde zugewiesen. Es gab damals ein Gesetz, dass von Martini, 11. November bis Georgi, 23. April, das Holz durch die Risen abgetrieben werden durfte. Diese mussten freigehalten werden. Dazu dienten die sogenannten „Auskehren“<sup>5</sup>, welche nach erfolgtem Abtrieb wieder ausgeschöpft werden mussten, damit sich das Wasser im Falle eines Unwetters nicht ansammeln konnte. Sobald es dann die Straße gab, wurde das Holz über diese ins Tal gebracht.

### **Der Jochersee**

Die Schwarze Lacke, der Jochersee, war früher wahnsinnig groß und klar. Da der See viel Wasser abgab, mussten Bretter und Steine ausgelegt werden, um überhaupt zum Seespitz hinüberzukommen. Da immer die Angst eines Ausbruches bestand, hielten die Marlinger am 26. Juni den sogenannten Vigilius-Bittgang auf das Vigiljoch ab. Das war früher auch immer der erste Tag, an dem die Leute aufs Joch wanderten. Die Kirche wurde zu diesem Anlass auch aufgesperrt. Heute ist der Jochersee viel kleiner, weil vom Bärenbad bis zum Lebenberger Gräben ein Stollen geschlagen wurde. Dadurch wurden die Quellen, welche den Jochersee speisten, abgegraben.

### **Holerpfann-Sonntag**

Am „Holerpffann-Sonntag“<sup>6</sup> war es Tradition, nach Einbruch der Dunkelheit das „Holerpffann“<sup>7</sup> auf dem Acker zu entfachen.

Zuvor gab es zum Abendessen immer eine Nudelsuppe mit ein wenig Fleisch als Einlage-viel Fleisch hots nit getrogn. Danach gab es Strauben.

Hernach ging es zum Holerpffann entzünden. Dazu haben wir Reisig gebraucht.

Schon zu Maria Himmelfahrt (15. August) wurden dafür verschiedene Staudengewächse und Hecken, die in der Wiese und an den Wegrändern wucherten, ausgehackt.

Das Gestrüpp, welches zum „Kentl“<sup>8</sup> binden oder für die Schafe als „Schab“<sup>9</sup> nicht zu gebrauchen war, wurde zur Seite gegeben und schließlich vor dem Holerpffann-Sonntag auf dem Acker zu einem Haufen zusammengetragen.

Wir Kinder durften das Feuer entzünden.

Natürlich mussten wir besonders auf den Wind achten. Uns wurde damals schon gelehrt, wie wir damit umzugehen hatten.

Das Feuer war eine große Freude, wir haben dabei gesungen, gejuchzt und herumgeschaut, wo überall das Holerpffann leuchtete.

Danach begaben wir uns manchmal zum Kurzhof hinüber. Dort waren einige Leute zusammengekommen und wir tanzten den ganzen Abend hindurch.

Vor Mitternacht wurde Schluss gemacht - die Fastenzeit begann und wir kehrten nach Hause zurück.

### **IMPRESSUM:**

Eigentümer und Herausgeber:  
Bildungsausschuss Tscherms,  
39010 Tscherms, Tränkweg 1  
Verantwortlich im Sinne

des Pressegesetzes: Christoph Gufler  
Eingetragen beim Landesgericht  
Bozen am 26.5.1993 Nr. 7/93  
Druck: Unionprint, Meran  
Gedruckt auf chlorfreiem Papier  
Auflage: 850

Redaktion: Walter Mahlknecht,  
Günther Kiem, Peter Mitterhofer  
Erscheint zweimonatlich in Tscherms

Einsendeschluss  
für Jänner/Februar:  
10. März 2021

[www.gemeinde.tscherms.bz.it](http://www.gemeinde.tscherms.bz.it)

Beiträge bitte  
an unsere E-Mailadresse:

[fuechsl@gmx.de](mailto:fuechsl@gmx.de)

- 1 Stall auf der Alm
- 2 ein Brennofen für die Herstellung von Branntkalk aus Kalkstein
- 3 Abtriebsrinne für das Holz
- 4 beim Durchzug vom Militär ist dort ein Muli abgestürzt
- 5 quer durch die Rinnen ausgeschöpfte Gräben
- 6 erster Sonntag in der Fastenzeit
- 7 traditionelles Feuer am ersten Sonntag in der Fastenzeit
- 8 ein Reisigbündel zum Feuer machen
- 9 Zweige mit Laub für die Tiere

# KFS Erlebnissommer Tscherms 2021

Für Kindergartenkinder und  
Grundschüler\*innen



## Informationen:

KFS – Katholischer Familienverband Zweigstelle Tscherms  
Frau Evelyn Gamper Zweigstellenleiterin, T 338 240 90 33 und  
Frau Marianne Wolf, T 366 443 84 44

ONLINE  
ANMELDUNG  
vom 21.12.20 –  
08.02.2021  
familienverband.it

05. Juli 2021 –  
06. August 2021

Ort:  
Kindergarten und  
Grundschule Tscherms

Projekt gefördert durch:



gefördert von | sostenuto da  
AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL  
Familiagentur  
PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE  
Agenzia per la famiglia



Gemeinde Tscherms

**KFS**  
Katholischer  
Familienverband  
Südtirol

## Bioabfall richtig sammeln!

Die Biomüllsammlung im Burggrafenamt wird nun bereits seit knapp 15 Jahren erfolgreich durchgeführt. Dies dank dem vorbildlichen Verhalten unserer Bürgerinnen und Bürger. Dennoch macht das für die Annahme der Abfälle zuständige Personal an der Biomüllvergärungsanlage darauf aufmerksam, dass der Biomüll immer wieder mit Säcken aus Kunststoff bzw. den sogenannten Bioplastiksäcken verunreinigt ist.

Diese Stoffe können in unserer Vergärungsanlage nicht verarbeitet werden bzw. können sogar Schäden an den Maschinen verursachen. Diese Störstoffe müssen dann aufwändig

aussortiert werden und erhöhen die Kosten und damit auch die Müllgebühr.

Um diesen Mehraufwand zu vermeiden und um die Vergärungsanlage vor möglichen Schäden zu schützen, werden alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen und ersucht, eine saubere Biomüllsammlung durchzuführen.

### Dabei gilt:

Bringen Sie bitte nur reinen Biomüll zur Sammlung! Achten Sie darauf, dass keine Kunststoffsäcke, Bioplastiksäcke, Maisstärkesäcke, kein Rasen- und Strauchschnitt, keine Holzabfälle sowie harte Materiali-

en wie Knochen, Muscheln oder Eierschalen zur Biomüllsammlung kommen. **Diese Abfälle sind zwar auf lange Sicht gesehen biologisch abbaubar, aber für den kurzen Vergärungsprozess an unserer Vergärungsanlage absolut nicht geeignet!**

*Wir bedanken uns  
für Ihre Mitarbeit.*

*Die Umweltdienste der  
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt*

### Nein!

- Kunststoffsäcke, Bioplastiksäcke, Maisstärkesäcke,
- Rasen- und Strauchschnitt, Holzabfälle,
- harte Materialien wie Knochen, Muscheln oder Eierschalen.



## Es wehet die Fahne...



Eine Fahne wird als Zeichen der Freude zu festlichen Anlässen, aber auch als Zeichen des Bekenntnisses zur eigenen Heimat gehisst. Deshalb sollte uns das Hissen der Tiroler Fahne zu gegebenen Anlässen eine Selbstverständlichkeit sein.

Im Jahreslauf sind es folgende Tage, an denen es alte Sitte ist, die Tiroler Fahne aufzuziehen:

- 20. Jänner – Sebastiani
- 20. Februar – Andreas-Hofer-Sterbetag
- 19. März – Josefi, Tiroler-Landesfeier
- Sonntag nach Ostern – Weißer Sonntag
- Sonntag nach Fronleichnam – Fronleichnam-Sonntag
- Herz-Jesu-Sonntag – Herz-Jesu-Feier
- 15. August – Mariä Himmelfahrt
- 11. November – Das Land Tirol in Trauer (Fahne mit Trauerflor)

In manchen Gemeinden ist es üblich, etwa die Feier des Hl. Sebastian am darauffolgenden Sonntag zu begehen oder den Tag der Ersten Hl. Kommunion nicht am Weißen Sonntag, sondern an einem anderen Sonntag im Jahreskreis zu feiern. Selbstverständlich wird dann die Fahne am jeweiligen Festtag aufgezogen.

**Die Schützenkompanie Tscherms würde sich über viele gehissete Tiroler Fahnen an oben genannten Tagen freuen!**

*Quelle: Südtiroler Schützenbund*

### Du hast noch keine Tiroler Fahne?

Dann melde dich bei der Schützenkompanie Tscherms. Wir geben gerne eine Sammelbestellung für euch auf.

#### Kontaktdaten:

Tom Ladurner: 3337569578  
Melanie Mair: 3408774902

## Berggian und die Huamet genießen

### Jungschützen-Wanderausflug zum Fischersee und zur Fiechter Alm im Ultental

Bei Temperaturen weit über 30 Grad Celsius kam im Sommer so manch einer arg ins Schwitzen. Um den heißen Temperaturen zu entkommen, entschieden die Tschermser Jungschützen, einen Wanderausflug im Ultental zu machen.

Am Samstag, 1. August, startete die 5-köpfige Truppe nach Weißbrunn im Ultental. Dort angekommen, wanderten die Jungschützen und -marketenderinnen bei strahlendem Sonnenschein zum Fischersee und weiter zur Fiechter Alm. Ein paar Schwarzebeeren am Wegesrand versüßten den Jugendlichen sogar



die Tour. Auf der Fiechter Alm genossen alle ein schmackhaftes Mittagessen und konnten gleichzeitig ihren Schützen-Kameraden Michael, der dort über die Sommermonate fleißig arbeitete, besuchen. Anschließend marschierte die Truppe wieder zum Fischersee zurück und verweilte dort bei angenehmen Temperaturen.

Sogar ein Sprung ins kühle Nass durfte nicht fehlen. Am späten Nachmittag kehrten alle wieder glücklich und zufrieden – vielleicht auch etwas müde – nach Tschermms zurück.

## 10. Oktober 2020: 100 Jahre Zerreißung Tirols

Am 10. Oktober 1920, also vor genau 100 Jahren, wurde das mehrheitlich deutschsprachige Land Südtirol vom Königreich Italien annektiert und offiziell von seinem Heimatland Österreich abgetrennt. 100 Jahre später machte der Südtiroler Schützenbund durch mehrere Aktionen auf diesen traurigen Tag in der Geschichte Tirols aufmerksam. Die Tiroler Fahne mit Trauerflor – sie prägte das Bild Südtirols am vergangenen 10. Oktober. Sie wurde landauf, landab gehisst, damit dieser historische Tag der 100-jährigen Teilung Tirols nicht in Vergessenheit gerät. Dem ergänzend wurden pünktlich um 19.20 Uhr in ganz Südtirol Leuchtfackeln von Schtzen und Marketenderinnen entzündet. Gleichzeitig waren in mehreren Bezirken Feuerschriften mit der Zahl 100 sichtbar.

Am Jaufenpass hat der Südtiroler Schützenbund, in Anwesenheit aller drei Landeskommandanten Tirols, eine Dornenkrone errichtet. Sie soll



an das Leiden erinnern, das die Südtiroler im Laufe der Geschichte miterlebt haben: im Ersten Weltkrieg, zur Zeit des Faschismus und des Nationalsozialismus, in

der Nachkriegszeit und in den 1960er Jahren.

Auch Mitglieder der Schützenkompanie Tscherms haben bei besagten Aktionen mitgewirkt.

### Veranstaltungskalender bis Ende April

04.01.21	Sternsingen (Jungschar+Ministranten)	Ende März	Osteraktion (BIBL)
02.02.		07.03.	Drflrennen Vigiljoch (ASV Sekt. Ski)
19.00 Uhr	Lichtmessfeier (KFB)	27.03.	Palmbesenbinden (HPV)
13.02.	Kinderschminken (BIBL)	27.03.	Palmbesenbinden im Freizeitgelände (KFS)
13.02.	Faschingsfeier im Pfarrsaal (KFS)	04.04.	Ostern - Standkonzert Kirchplatz (MK)
27.02.	Prämierung der fleißigsten Leser 2020 (BIBL)	07.04.	Vogelkursion (HPV)
05.03.	Weltgebetstag (KFB)	11.04.	Erstkommunion mit anschließendem Umtrunk (KFS)
08.03.	Aktion zum Tag der Frau (BIBL)	14.04.	Vogelkursion (HPV)
im März	Kurs: „Feines für meine Haut- Herstellung von natürlichen Hauspflegeprodukten mit Elisabeth Unterhofer-Gasser (KFS)	Veranstaltungen Mai, Juni, und Juli werden im nächsten FÜCHSL angekündigt.	

# Jugendarbeit – auch in besonderen Zeiten

## Jugenddienst Lana-Tisens blickt zurück und schaut voraus



JUGENDDIENST  
LANA-TISENS

Es war den besonderen Umständen geschuldet, dass der Jugenddienst Lana-Tisens seine Vollversammlung erst am 8. Oktober, statt wie geplant im März, abhielt. Aufgrund der ersten Corona-Welle im Frühjahr und der vielen anstehenden Projekte im Sommer musste die Versammlung immer wieder nach hinten verschoben werden.

Und noch etwas war aufgrund von Corona nicht möglich wie geplant: Ursprünglich war angedacht die Vollversammlung im neuen Büro abzuhalten, in das der Jugenddienst im Januar gezogen war. Dies sollte die willkommene Gelegenheit sein den Mitgliedern und Unterstützer\*innen des Jugenddienstes die neuen Räumlichkeiten zu zeigen und sie gebührend einzuweihen. So wickelte man in den Pfarrsaal von Tschermers aus, der den Jugenddienst bereits für die vergangenen Vollversammlungen beherbergte. Aufgrund von Corona einigte man sich schließlich auch, die Sitzung so kurz wie möglich zu halten, was den Teilnehmer\*innen im Vorfeld mitgeteilt wurde und auf breite Zustimmung stieß. Der Vorsitzende Günther Flarer begrüßte die Anwesenden aus

den Mitgliedsge me i n d e n Lana, Burgstall, T s c h e r m s , Tisens, Ulten, St. Pankraz, U.Ib.Frau i. Walde-St. Felix und dankte für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Jahresabschlussbericht und der Haushaltsvoranschlag wurden in der Vollversammlung genehmigt. Anschließend stellte er den Vorstand und die Mitarbeiter\*innen des Jugenddienstes vor.

Da es im letzten Jahr einige personelle Veränderungen, wie z.B. Mutterschaft, gab, waren einige Mitarbeiter\*innen zum ersten Mal auf der Vollversammlung und konnten den Anwesenden so gleich persönlich vorgestellt werden. Anschließend kam es zur Genehmigung des Protokolls und der Jahresabschlussrechnung des letzten Jahres sowie des Haushaltsvoranschlag dieses Jahres.

Der Jahresrückblick 2019 sowie die Vorschau 2020, die aufgrund der späten Vollversammlung bereits ebenso in den Rückblick eingebaut wurde, wurde in diesem Jahr in Form eines Videos vorbereitet. In dem 15-minütigen Film erzählen die Jugendarbeiter\*innen vom Jugenddienst und zeigten Fotos von den durchgeführten Projekten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Zeit des Lockdowns im Frühling und den innovativen Möglichkeiten, die sich der Jugenddienst einfallen

ließ, um den Jugendlichen stets gute Begleitung anbieten zu können – und wenn nicht in persona dann eben virtuell übers Netz.

Nach dem Video blieb noch Zeit für einige Fragen bevor Dekan Pater Peter die Anwesenden und die Tätigkeiten im laufenden Jahr segnete.

Bei einem leckeren Büffet, das ebenso in Beachtung der strengen Corona-Regeln abgehalten wurde, blieb noch Gelegenheit für persönlichen Austausch, bevor der Abend sein Ende fand. Trotz der strengen Auflagen war es also eine erfolgreiche Vollversammlung.

Der Vorstand, sowie die Mitarbeiter des Jugenddienst Lana-Tisens danken den ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen für Ihre langjährige Zusammenarbeit!

Ein Großer Dank geht außerdem an die Gemeinden, Pfarreien, das Amt für Jugendarbeit und die vielen Partner und Vertreter\*innen für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen Tag ein Tag aus!





bergtal zur Kirchbergalm führte. Auf halber Strecke bremste uns jedoch ein kaputter Reifen, der die Tour jedoch nicht stoppen sollte. Jugendarbeiter Johannes nutzte die Gelegenheit sogleich, den Jugendlichen den Reifenwechsel bzw. das Flicken eines kaputten Reifens zu zeigen. Nach kurzem Stopp für die Reifenreparatur konnte es also wieder weitergehen. Bei herrlichem Sonnenschein ließen wir uns das Mittagessen auf der Kirchbergalm schmecken. Jugendarbeiter Christian kam etwas später mit dem normalen Bike auf die Alm, wo wir warteten. Als er gegessen hatte setzten wir unserer Tour fort und fuhren bis zur Bärlapp Alm, welche etwas unterhalb des Rabbi-jochs liegt. Da wir nicht wussten, in welchem Zustand die anderen Wege waren, fuhren wir denselben



Weg wieder zurück ins Tal und genossen die lange Abfahrt. An den Urlärchen vorbei radelten wir bis St. Nikolaus wo wir dann die Talseite wechselten. Den Höfeweg entlang setzten wir unseren Weg nach Kuppelwies fort, bis uns wieder eine Reifenpanne stoppte.

Doch das Gelernte machte sich nun bezahlt und so konnte sich ein Jugendlicher gleich als Radl-Mechaniker beweisen - er machte seine Sache wirklich gut. Nach getaner Arbeit genossen wir die letzten Meter mit Blick Richtung Zogglers Stausee.

## Material zum Südtiroler Obstbau gesucht!

Sie haben

- Dokumente oder ein historisches Archiv,
- interessante Fotos und Filme,
- Bücher, Zeitschriften, Werbematerial,
- kleinere historische Objekte

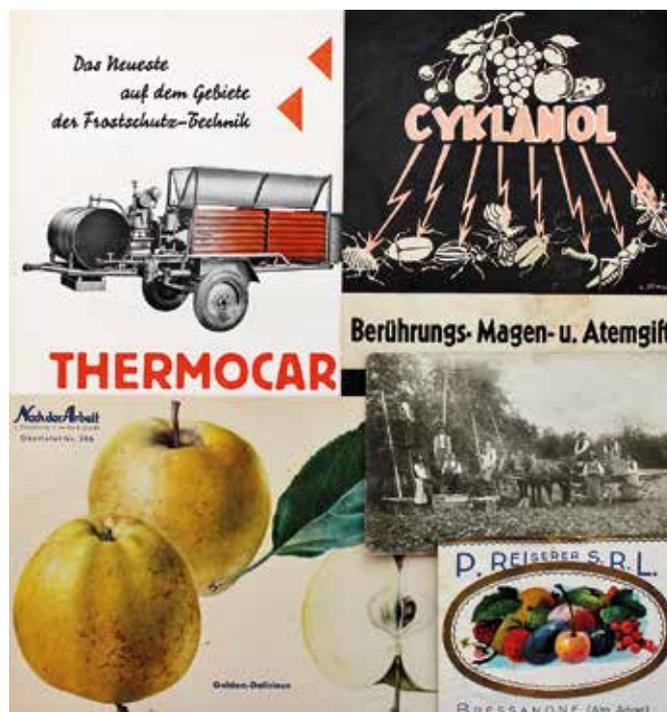
zu den Bereichen: Sorten, Obstanbau, Pflanzenschutz, Pflege, Technik, Schulung, Ernte, Transport, Lagerung, Genossenschaften, Vermarktung, Obstverarbeitung usw.

Wir sammeln

- ausgewählte Stücke zur Geschichte des Südtiroler Obstbaus vom 19. bis zum 20. Jahrhundert

und freuen uns

- diese Bereiche durch Ihre Schenkung oder Leihgabe auszubauen oder
- die Unterlagen zu reproduzieren und
- sie sicher und langfristig für die Forschung zu erhalten und zugänglich zu machen.



SÜDTIROLER  
OBSTBAUMUSEUM

MUSEO DELLA FRUTTICOLTURA

Südtiroler Obstbaumuseum  
Brandis Waalweg 4 - 39011 Lana

Tel.: 0473 56 43 87 oder 347 28 54 110  
info@obstbaumuseum.it - www.obstbaumuseum.it

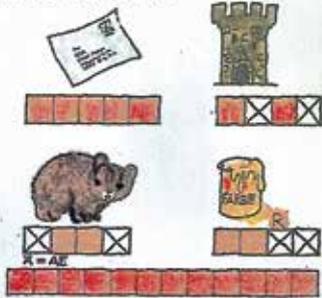
# Kindersseite



Mach mit!

Als Karin vom Einkaufen zurückkommt, fragt die Mutter: „Hast du gesehen, ob der Fleischhauer Schweinsfüße hat?“ „Nein, er hatte doch die Schuhe an.“

Wer hat vor Weihnachten besonders viel zu tun?



## Hoppala

Bring die Anfangsbuchstaben der Namen in die richtige Reihenfolge – dann weißt du, warum er hingefallen ist.



„Ach Omi, die Trommel von Dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“ „Tatsächlich?“, freut sich Omi. „Ja, Mami gibt mir jeden Tag fünf Euro, wenn ich nicht darauf spiele!“

## Bilder-Kreuzworträtsel

Wie heißt das lange Lösungswort in dem senkrechten Balken?




Viel Spaß wünscht euch Roswitha

**10** Fehler oder der Vergleich macht dich sicher!

„Ich schenke Papa heuer etwas zu Weihnachten, das er gar nicht auf einmal tragen kann!“ „Was denn?“ „Zwei Krawatten.“

## Im Gedenken an Helga Unterholzner geb. Unterloh



Helga Unterholzner geb. Unterloh wurde in Hünxe, in Deutschland geboren und verlebte ihre Kindheit und Jugend dort. Sie erlernte den Beruf der Floristin und arbeitete viele Jahre in der „Galeria Kaufhof“. Einer ihrer Urlaube führte sie gemeinsam mit einer Freundin nach Südtirol, nach Lana. Bei ihrem Besuch im Hofmannkeller lernte Helga dort ihren späteren Lebensgefährten und Ehemann Hans kennen. Nun begann für beide eine schöne, aber auch anstrengende Zeit der Fernbeziehung. Hans fuhr unzählige Male die Strecke mit dem Auto oder ließ sich vom Flieger zu seiner Helga bringen. Gemeinsam verbrachte Zeit und viele schöne Urlaube festigten ihre Liebe und so zog es Helga nach 13 Jahren endgültig nach Tschermis zu ihrem Hans. Die beiden zogen in das neu erbaute Haus am Kerschbaumerhof, in dem auch Hans' Mutter lebte. Helga schuf für alle ein gemütliches Heim und unterstützte ihre Schwiegermutter. Als diese verstarb, begann Helga selbst sich um die Gäste und das Haus mit seinem großen Garten zu kümmern. Sie hatte ein feines Händchen für die schönen Dinge und ihre Blumen und Pflanzen gediehen durch ihre

Pflege prächtig. Wer am „Kerschbaumerhof“, am Raffeinweg vorbeikam, bestaunte Sommer wie Winter den wunderschönen und gepflegten Garten und die geschmackvoll platzierten Dekorationen. Als formvollendete Gastgeberin führte sie das Gästehaus und jeder, der dort einkehrte, fühlte sich gleich wohl und willkommen.

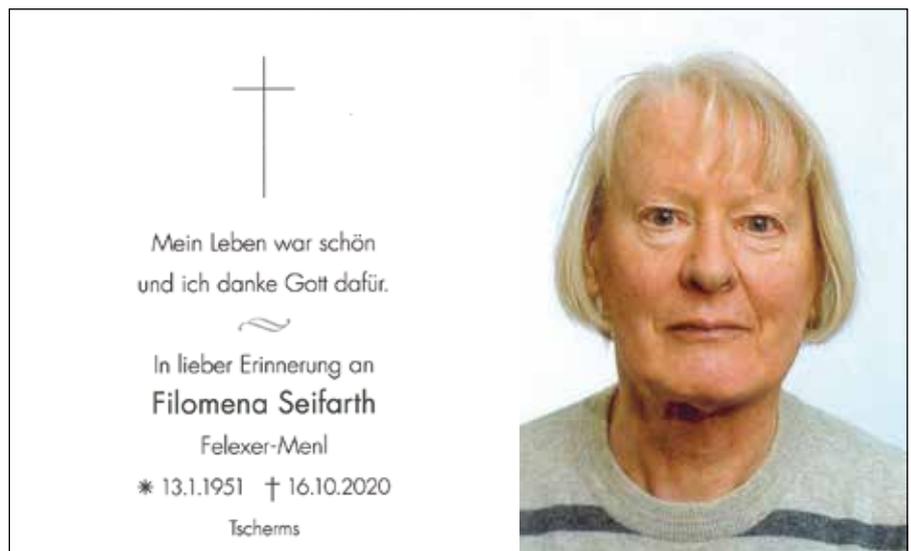
Schon bald nach ihrem Umzug nach Südtirol machte sich eine unangenehme Rheumaerkrankung bemerkbar. Viele Krankenhausaufenthalte und Therapien folgten. Aber Helga beklagte sich nie, jammerte nicht und nahm ihr Schicksal an. Trotz der Behinderungen an ihren Händen meisterte Helga ihren Alltag, versorgte liebevoll ihren Ehemann und ihre Lieblinge, die Katzen. Als ihr Ehemann Hans

große gesundheitliche Probleme durchleben musste, war Helga an seiner Seite und kümmerte sich aufopferungsvoll um ihn.

Anfang September plötzlich fühlte Helga sich deutlich unwohl und Hans brachte sie ins Krankenhaus. Trotz auffälliger Symptome dauerte es ein paar Tage, bis zur niederschmetternden Diagnose. Die Ärzte konnten leider nichts mehr für sie tun. Für alle unerwartet verließ Helga diese Welt am 17. September diesen Jahres.

Ihre Familie, aber auch ihre Freunde und Bekannten werden diese warmherzige und freundliche Frau nicht vergessen und stets mit einem Lächeln auf den Lippen von ihr reden und an sie denken.

C.F.



## Georg Platter Stricker Schorsch



Der Stricker Georg isch gestorbn! Familie, wie Freunde und Bekannte konnten nicht glauben, welche Nachricht sich da wie ein Lauffeuer im Dorf verbreitete.

War er doch im Altersheim St. Michael in Tisens gut aufgehoben, fühlte sich dort wohl und freute sich von den Betreuerinnen gepflegt und behütet zu wissen. Auch Tante Martha wohnt dort und die beiden verbrachten viel gemeinsame Zeit. Bis Georg nach Tisens kam, lebte er ein erfülltes Leben in seinem Heimatdorf.

Nach der Pflichtschule besuchte der junge Georg die Handelsoberschule, in der er den Grundstein für seinen späteren, beruflichen Weg legte. Aber zuerst rief das Militär. Georg zog nach Rom und durfte in der famosen „Bandiera“, der Musikka-

pelle des Vatikans mitspielen. Er hätte bleiben können, aber es zog ihn zurück nach Hause auf den Strickerhof in Tschermers. Beruflich begann nun ein aufstrebender Weg. In Bank und verschiedenen Betrieben bekleidete er verantwortungsvolle Positionen. Georg war Garant für korrektes Arbeiten und Mitdenken. Mit seiner geliebten Posaune unter dem Arm begann er nun auch in der Musikkapelle zu spielen.

Jeder, der Georg kannte, wusste um seine große Liebe, die Musik. Diese sollte ihn ein Leben lang begleiten. Egal, ob er selbst spielte oder ob er sich in seinen Sessel zurücklehnte und die Musik großer Meister und berühmter Musiker hörte, Musik war für ihn Lebenselixier, Entspannung, Medizin und Genuss. So dauerte es nicht lange, dass er um die Obmannschaft der Musikkapelle Tschermers gefragt wurde. Mit Einsatz und Enthusiasmus übernahm er diese Aufgabe und begleitete die Kapelle nicht nur als begeistertes aktives Mitglied, sondern auch als deren Führungskraft in allen Angelegenheiten. Nach etwa 20 Jahren meinte Georg, nun sei Schluss, jetzt dürfen andere weitermachen. Dass Georg ein Vereinsmensch war und Führungsqualitäten besaß, zeigte er auch beim KVW. Viele Jahre war er Ortsobmann und kümmerte sich um viele Anliegen der Tschermser Bevölkerung. Der Bildungsausschuss Tschermers wollte auch nicht auf ihn verzichten und so revidierte er viele Jahre die Kasse dieses Gremiums.

Seine kräftige und wohlklingende Stimme hör ich noch heute, wie er in den Jahreshauptversammlungen des Ausschusses die Entlastung der Kassierin forderte.

Georg war ein sehr offener, aber bescheidener Mensch, der interessiert war für alles, was in der Welt passierte.

Er war ein angenehmer und wortgewandter Gesprächspartner, beherrschte 5 Sprachen in Wort und Schrift und verbrachte viel

Zeit mit lesen von Fachliteratur und bildete sich so ständig weiter. Auch als Lektor in der Pfarrkirche durften wir ihn erleben und unsere „Bankgespräche“ auf der Sitzbank auf dem Kirchplatz werden mir persönlich stets in Erinnerung bleiben. Als Georg schon Probleme mit dem Gehen hatte, saß er öfters auf einer der Bänke auf dem Kirchplatz und genoss sein geliebtes Zigarettl. „Christine, hosch wieder ze rennen“, bremste er mich ein, wenn ich zwischen Kirche und Widum hin und her huschte. Ich setzte mich dann zu ihm und wir führten sehr interessante Gespräche. Er war sehr interessiert an meiner Arbeit und wir diskutierten gerne miteinander über dies und das.

Ein Schlaganfall beendete abrupt seine Spielfertigkeit mit seiner Posaune, aber sein Humor ging ihm nicht verloren. Er beschäftigte sich nun noch mehr mit seiner Musik und seiner Schallplattensammlung. Nachdem er schwächer und anfälliger wurde, verstand er, dass er nicht mehr alleine auf dem Strickerhof wohnen bleiben konnte, obwohl ihn dort seine Familie, Reinhold und der Hauspflegedienst Lana sehr unterstützten. Er nahm das Angebot nach Tisens ins Altersheim zu gehen, an und sehr bald meinte er: mir passt des guet do, mir fahlt gor nicht.

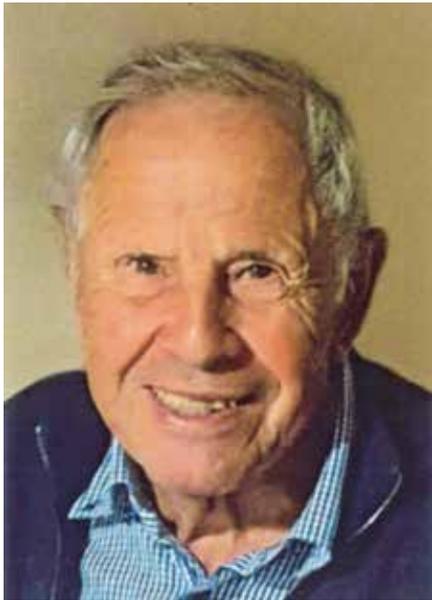
Eine Lungenentzündung in den letzten Tagen machte einen Krankenhausaufenthalt notwendig und Georg verabschiedete sich still und leise von dieser Welt.

Lieber Georg, du bist nun heimgekehrt zu deinem Herrgott. Verstärke mit deiner geliebten Posaune das Himmelsorchester und schau auf uns, die wir zurückbleiben, fürsprechend herunter.

Oanmol segn mir ins wieder, Georg und bis zem, pfiati und Vergeltsgott für oll dein Mühen und Sorgen.

C.F.

## Egon Tauber



Inser Vati isch am 29. August 1931 in Brixen als ältester von 3 Geschwistern geboren und hot seine Kindheit in Schabs beim Ochsenwirt verbrocht.

1947 hot die Familie Tauber es Gosthaus Löwenwirt in Tschermes gekaft. Der Egon hot a kaufmännische Ausbildung gmocht und a zeitlong in Algund beim Tauber Beck gwohnt. Später hot der Vati in Löwenwirtshof übernummen.

1959 hot er Frieda Paprian aus Marling gheiratet und 3 Kinder hoben es Licht der Welt erblickt. Fit wie inser Vati wor, hot er sich sportlich gern betätigt, er hot Tennis gspielt und isch oft wondern gongen. Am liabsten isch er skifahren, und sell bis ins hohe Olter, es leschte Mol mit über 80.

Reisen und die Berge woren seine große Leidenschaft, er hot die holbe Welt gsehen, er wor in China, Brasilien, Amerika, Chile, Südafrika, am Nordkap, um lei einige Ziele zu nennen. Bei ins umanonder isch er sicher auf jeden Gipfel oben gwesen, sein höchster wor ober der UHURU PEAK aufn Kilimandjaro in Afrika.

Rührig wor der Egon sein Leben long. Er hot seine Energie und seine Fähigkeiten gern der Dorfgemeinschaft gwidmet. 40 Jahr long wor er leidenschaftlicher Trummer bei

der Musig und ebenso long hot er aufn Chor die Pauken gschlogn. Er wor viele Jahr im Vorstand der Obstgenossenschaft Tschermes und vun 1977 bis 1992 deren Obmann. A Zeit long wor er a Ortsvertreter der Raiffeisenkasse Lana.

Im Jahr 1958 hot der Vati bei einem Konzert der Münchner Philharmoniker in Meran zufällig Bekanntschaft mitn Grassauer Dr. Franz Zech gmocht. Durch mehrere Besuche der Tschermser Musikanten in Grassau sein erschte freundschaftliche Beziehungen zwischen den Bürgern boader Gemeinden entstanden, de nor 1963 mit der Begründung einer Gemeindepatenschaft gefeschtigt worden sein.

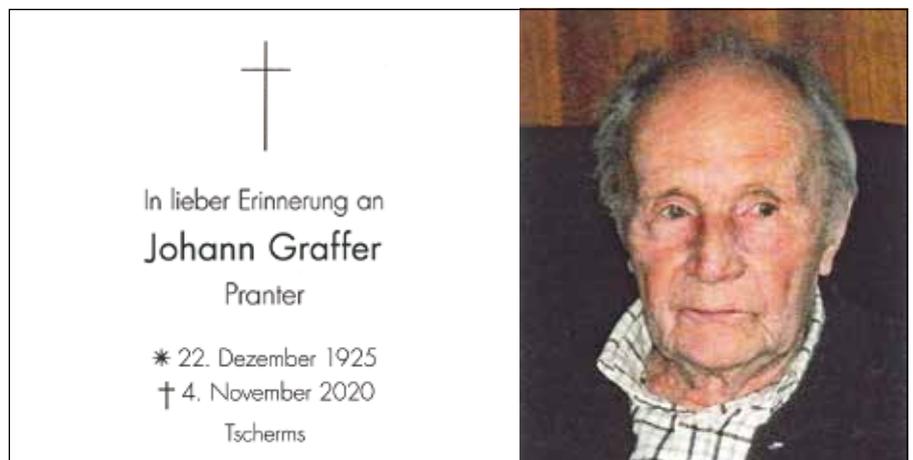
Der Egon wor a gonz a gselliger, humorvoller Mensch und vor ollem ein Charmeur. Sein Schalk, seine vielen Witze und sein spitzbübisches Grinsen wermer nia vergessen. Er wor grodlinig und hot olm gwisst, wos er will. Bsunders gern hot sich der Vati mit seine beschten Kollegen

zu an guaten Glasl Wein getroffen und a Hetz kopp. Durch seine feine und offene Ort sein viele schiane und longjährige Freundschaften entstanden, wie a de mit Grassau, de er bis zum Schluß gepflegt hot. Sein außerordentliches Wissen hot ins ollm zum Staunen gebrocht, er wor inser wondelndes Lexikon, und Reiseführer hot man mit ihm a kuan gebraucht.

Leider hot er 1999 die Mutti viel zu friah verloren und a Zeit long isches ihm gor nit guat gongen.

Erscht als er die Christl als Lebenspartnerin gfunden hot, hot ihm es Leben wieder gfreit. Er hot nit lei a Lebenspartnerin gfunden, sondern isch vun der gonzen Familie Schwienbacher adoptiert worden. Die leschten Monate hot ihm die Gesundheit zu schoffen gmocht und noch an kurzen Kronkenhausaufentholt hot er sich nimmer erholt und isch leider, für ins viel zu friah, gestorben.

Mir wernen nia vergessen.



## Der Markt Grassau trauert um Egon Tauber aus Tscherm's,

unseren Freund und Mitbegründer der Gemeindepartnerschaft, der am 28. Oktober 2020 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Die Anfänge der langjährigen Freundschaft und Partnerschaft zwischen dem Markt Grassau und der Gemeinde Tscherm's gehen auf den Grassauer Dr. Franz Zech und Egon Tauber von der Musikkapelle Tscherm's zurück. Beide lernten sich zufällig im Jahre 1958 bei einem Konzert der Münchner Philharmoniker in Meran kennen. Durch mehrere Besuche der Tscherm'ser Musikanten in Grassau entstanden erste freundschaftliche Bezie-

hungen zwischen den Bürgern beider Gemeinden, die dann im Jahre 1963 mit der Begründung einer Gemeindepartnerschaft gefestigt wurden.

Aus der Partnerschaft ist im Laufe der Jahre längst eine lebendige und innig gelebte Partnerschaft und Freundschaft geworden. Egon Tauber spielte dabei immer eine wichtige und große Rolle. Durch sein vielfältiges Wirken hat er die Entwicklung der Partnerschaft nachhaltig geprägt.

Er war uns immer ein guter und netter Freund, mit dem wir viele gesellige Stunden verbringen durften. Die Erinnerungen an ihn werden für viele Grassauerinnen und

Grassauer stets ein Teil der großartigen Freundschaft zu unserer Partnergemeinde Tscherm's bleiben.

Wir werden ihn als Mitbegründer unserer Gemeindepartnerschaft und als Freund in dankbarer Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

*Für den Markt Grassau  
Stefan Kattari, 1. Bürgermeister*



## Es weihnachtet

### Stille. Ruhe. Besinnlichkeit.

Duftende Weihnachtsbäckerei, wunderschöner Weihnachtsschmuck, festliche Lieder, stimmungsvolle Momente und funkelnde Kinderaugen. Es ist der wundervolle Beginn in die Weihnachtszeit.

Die Vorweihnachtszeit hat auch bei den Tagesmüttern und in der

Kitas der Gemeinde Tscherm's Einzug gehalten und wird mit vielen besinnlichen Ritualen, Liedern und Erzählungen gelebt. Neben dem selbstgebastelten Adventskalender, der leckeren Nikolausjause mit Mandarinen, Nikoläusen und Lebkuchen, darf auch der Weihnachtsschmuck nicht fehlen. Daher

werden Tannenzweige gebunden, Schleifen geschnürt, Salzteig geknetet und zahlreiche Sterne, Engel und Herzen ausgestochen. Der Zauber der Weihnachtszeit umhüllt Klein und Groß.

Die Tagesmütter der Sozialgenossenschaft



Tagesmütter und das Team der Kitas Tscherm's wünschen allen eine wundervolle Weihnachtszeit!

### Kontakt & Info

Tagesmutterdienst der Sozialgenossenschaft Tagesmütter  
Kordinatorin: Moser Martina  
ELTERN-KIND-ZENTRUM  
Lana  
F. Höflerstr. 6, Lana  
Mobil: 340-3638788  
E-Mail: moser@tagesmutter-bz.it  
Sprechstunden: dienstags 13:30  
-15:30 Uhr

### Kindertagesstätte Tscherm's

Leiterin: Aylin Maier  
Dr. Garberstr. 2/ A  
Tel. 0473 561175  
Email:  
kitas-tscherm's@tagesmutter-bz.it  
www.tagesmutter-bz.it

# Weihnachten 2020

Ein großer Dank an Frau Dr. Zita Marsoner Staffler - Apotheke zur Mariahilf in Lana

Die Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft bedankt sich herzlichst!

Frau Dr. Zita Marsoner Staffler, Inhaberin der Apotheke zur Mariahilf in Lana, hat die Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft auch 2020 großzügig unterstützt. So erhielten die betreuten Kunden eine, von der Apotheke eigens produzierte Bronchialsalbe. Die Freude über das bewährte Heilmittel war sehr groß.



Im Bild: Dr. Zita Marsoner Staffler und Dienstleitung Anja Stuefer bei der Übergabe



*Jeder Tag ist Weihnachten auf der Erde,  
jedes Mal, wenn einer dem anderen seine Liebe schenkt,  
wenn Herzen Glück empfinden, ist Weihnachten.*

*Mutter Teresa*

Eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit,  
alles Gute, viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr  
wünscht allen das Team der Öffentlichen Bibliothek Tschermes

Das  
Neujahrswünschen  
der Musikkapelle



findet heuer  
aus gegebenem Anlass  
nicht statt.



Gesegnete Weihnachten  
und alles Gute für 2021  
wünscht allen Leserinnen und Lesern  
das Füchsl-Team

# Friedenslicht aus Bethlehem – Hoffnung in dunklen Zeiten

Der ein oder andere mag sich angesichts des vergangenen Jahres schon gefragt haben, ob das Friedenslicht 2020 überhaupt in Südtirol als Symbol des Friedens und der Hoffnung leuchten wird. Die 1986 ins Leben gerufene Aktion des ORF Oberösterreich im Rahmen der Hilfsaktion „Licht ins Dunkel“ soll auch heuer wieder daran erinnern, was damals die Engel den Hirten verkündeten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukasevangelium Kapitel 2,14) Gott schenkt uns seinen Frieden durch Jesus – Friede mit ihm, aber auch untereinander. Das gilt es zu feiern und weiterzugeben! Und natürlich fühlen wir uns als Pfadfinder und Pfadfinderinnen besonders verpflichtet, auch für den Frieden einzustehen.

Entzündet in der Geburtsgrötte Jesu in Betlehem nimmt das Licht seinen Lauf: in die verschiedensten Länder wird es verteilt und leuchtet als Symbol der Hoffnung: Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Polen, Russland sind mit dabei, um nur einige zu nennen. Sogar bis nach Amerika reist das kleine Licht und entzündet dort Kerzen in Argentinien, Brasilien, sogar Kanada und den USA....

So wünschen wir uns auch als Südtiroler Pfadfinderinnen und Pfadfinder, dass das Friedenslicht Ihre Häuser erreicht und „Licht ins Dunkel“ bringt; Hoffnung weckt, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Das soll auch unsere Spende bewirken – bei konkreten und ausgewählten Projekten.

Im Jahr 2019 ging die Unterstützung an Projekte der Provinz, darunter der Förderverein Kinder-Palliativ in Südtirol „Momo“ sowie den Südtiroler Tierfreundeverein. Heuer werden drei Projekte im weltweiten Kontext unterstützt in Indien, Bolivien und Tansania:

Zusammen mit dem Missionswerk „Missio“ möchten wir uns einsetzen für Schulbildung in Indien, speziell in Kamavarapukota und Andhra Pradesh. Fr. Inti Xavier betreut in seiner Pfarrei über 7000 Katholik\*innen und setzt sich dafür ein, dass Schulabbrecher durch ein Abendschulprogramm wieder eine Zukunft bekommen. Allein schafft er das nicht, deshalb engagiert er erfahrene Lehrer\*innen. Mit den Spenden bezahlt der Priester die Lehrer\*innen und das Schulmaterial (Bleistift und Blöcke für die Schüler, aber auch eine Tafel zum Schreiben, Kreiden usw.).

Oew (Organisation für eine solidarische Welt) unterstützt in Bolivien die Sozialarbeiterin Mirtha Oviedo und ihr Team – rund 60 Familien werden mit Lebensmitteln, Medikamenten und sonstigen lebensnotwendigen Dingen versorgt, Schulmaterial bezahlt und Kindern bei den Hausaufgaben geholfen. Durch den Lockdown fehlt jedoch das Einkommen einzelner Haushalte.

Als drittes Projekt möchten wir die Pfarrei Mutter Teresa von Kalkutta in Bozen finanziell unterstützen, die sich der Nöte der Menschen in Bugelenga, Geita einer abgelegenen Gegend in Tansania angenommen hat. Es soll ein Brunnen gebaut werden, der insgesamt um die 10.000€ kosten wird.

Zum genauen Ablauf und Vorgaben der Übergabefeier des Friedenslichts am 23.12.2020 am Brenner lässt sich aktuell noch nichts genaueres sagen. Wahrscheinlich wird die übliche Verteilung in bekannter Form nicht möglich sein, doch soll das Licht sicher nach Südtirol kommen. Dennoch möchten wir die genannten Projekte gern finanziell unterstützen, die in dieser unsicheren Zeit besonders auf Spenden angewiesen sind. Das Friedenslicht Konto lautet: Raiffeisen Landesbank Bozen, Südtiroler Pfadfinderschaft „Friedens-



licht“; IBAN: IT04M 03493 11600 000300051632

Nähere Infos zu den Projekten und aktuelle Updates zum Ablauf sind auf unserer Homepage [friedenslicht.pfadfinder.it](http://friedenslicht.pfadfinder.it) zu finden.

## Unterstützte Projekte 2019

Elke Rabensteiner, Präsidentin des Südtiroler Tierfreundevereins bedankt sich herzlich für die im letzten Jahr eingegangenen Spenden, denn „Tierliebe allein reicht nicht, es braucht auch finanzielle Mittel, um die Versorgung zu gewährleisten.“ Deshalb wurden die finanziellen Mittel nicht nur für Futter oder Kastrationen verwendet, sondern es konnten auch einige Tierarztespesen und Impfungen abgedeckt werden, die einen größeren Kostenfaktor in der Tierhaltung bedeuten. Mit den Spenden des Friedenslichts konnten auch Unfalltiere betreut werden. Weiterhin ist der Verein u.a. bei der Vermittlung von Tieren involviert bei Krankheitsfällen, Umzügen ins Altersheim oder gar im Todesfall eines Besitzers.

Der Förderverein Kinder-Palliativ in Südtirol „Momo“ unterstützt Kinder mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder lebensbeschränkenden Erkrankungen sowie deren Eltern und Verwandte. „Momo“ arbeitet eng mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb zusammen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern Herzenswünsche zu erfüllen. Vielen Dank für alles Geben an diese wertvolle Arbeit bei uns in Südtirol!

*Michaela Ziegler*



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.



**Raiffeisen**  
Raiffeisenkasse Lana